

# Thorner Presse.



## Bezugspreis:

für Thorner Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Postgebühren.

## Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

## Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Anzeigenpreis:

die Zeitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorner, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralbank“, Berlin, Hasenstein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 43.

Mittwoch den 20. Februar 1901.

XIX Jahrg.

## Politische Tageschau.

Im Reichstage werden, sicherem Vernehmen nach, in nächster Woche auf einige Tage die Plenarsitzungen ausfallen. Damit soll den Kommissionen, in erster Linie der Budgetkommission, die Möglichkeit gegeben werden, ihr Arbeitsmaterial energischer zu fördern.

Eine nette Sorte von Journalisten hat der im Zusammenhang mit der Koniger Morbsache stehende Meinesprozess Moritz Levy entpuppt: Leute, die ihre Überzeugung wie das Hemd wechseln und für Geld sich zu jedem Dienst hergeben. Es muß darauf hingewiesen werden, daß die Zimmer und Genossen nicht in ihrem eigentlichen Berufe Journalisten sind, es sind vielmehr entgleiste Existenzen aus anderen Berufen, die sich erst, nachdem ihnen irgend etwas passiert, auf den Journalismus warfen. Immer sind es solche im Punkte der „Selbstaufgabe“ skrupellose Elemente, welche das Ansehen des Journalistenstandes schädigen.

Echt freisinnig. Die Stadtverordneten-Versammlung in Breslau beschloß am 13. Februar, eine Petition gegen die Erhöhung der Getreidezölle an den Bundesrat und Reichstag zu richten. — Der Magistrat von Breslau hat sich ferner am 14. Februar einmütig dahin schlüssig gemacht, der Stadtverordneten-Versammlung die Fortsetzung der Schatzsteuer als Gemeindesteuer auf fernere 3 Jahre zu empfehlen. — Ja, Bauer, das ist ganz was anders.

In Italien haben am Freitag die neuen Minister dem Könige den Eid geleistet. Der neue Minister des Aeußern, Graf Prinetti, ist einer der reichsten Großindustriellen Mailands (seine Firma Prinetti u. Stucchi fabriziert Fahrräder und Automobile). Der neue Ministerpräsident Zanarbelli ist 72 Jahre alt und war 1876 als Mitglied der Linken im Kabinete Depretis Justizminister, ist auch später wiederholt Justizminister gewesen. Ihm verdankt Italien ein neues Gesetzbuch. Er war auch wiederholt Kammerpräsident.

Dr. Leyds ist bestohlen worden. Als am Sonnabend Abend der Gesandte der südafrikanischen Republik von den Wählungsfeierlichkeiten im Haag in seine

Wohnung in Brüssel zurückkehrte und sein Gepäck einen Augenblick im Vestibül unbewacht gelassen war, stahlen Diebe ein politisches Dokumenten enthaltendes Gepäckstück. Die Uebelthäter waren, wie sofort festgestellt wurde, mittelst Nachschlüssel in das Haus eingedrungen.

In Spanien sind alle wegen der Unruhen in den letzten Tagen Verhafteten wieder freigelassen worden. Der Rücktritt des Kabinetts wird für Freitag erwartet. Silvela soll das Kabinete bilden und interimistisch das Marineministerium übernehmen. Dem „Imparcial“ zufolge wird der Ministerpräsident am nächsten Mittwoch den Belagerungszustand für Madrid aufheben und die konstitutionellen Garantien wieder herstellen. Ministerpräsident Azcarra wird am Freitag die Demission des Kabinetts einreichen und die Königin-Regentin veranlassen, das Budget von der Deputiertenkammer votieren zu lassen, um eine für ein Ministerium Silvela günstige Lösung der Krise herbeizuführen. Das neue Ministerium wird gebildet werden, sobald das Budget bewilligt wird. — Ferner wird aus Madrid gemeldet: Die spanische Zensur läßt weder postales noch telegraphisches aus den Provinzen nach Madrid gelangen. Auch hält sie die meisten Deputierten ausländischer Korrespondenten auf, ohne diese zu benachrichtigen. In verschiedenen Provinzstädten haben sich am 14. furchtbare Vorgänge abgespielt, in Valencia und Granada wurden Barrikaden gebaut, die Gendarmerie schoß mit Mäuserflinten, es gab viele Verwundete. Am Hochzeitsstage erschienen die meisten Zeitungen schwarz umrandet. Der Gouverneur von Barcelona drachtet, er habe zwei Männer verhaftet, die an Straßenecken revolutionäre Auftritte anstimmten, besaglichen einen Namens Ulsa, der zum Aufstand hefte.

Im englischen Unterhause ist die Adressdebatte am Freitag noch nicht zum Abschluß gekommen. Sie wird am Montag fortgesetzt. Im Verlaufe der Adressdebatte wiederholten verschiedene irische Nationalisten ihre Proteste gegen den südafrikanischen Krieg und die Art der Kriegführung. Sir Walter Forster und andere tabelten

scharf die Verwaltung der Hospitaler Südafrikas.

Der Ausfall der Sobranjewahlen in Bulgarien hat nicht, wie zuerst angekündigt wurde, die sofortige Auflösung der neu gebildeten Volksvertretung, sondern den Rücktritt des Ministeriums Petrow zur Folge gehabt. Dieses hat, wie aus Sofia telegraphiert wird, seine Entlassung gegeben unter dem Vorwande, daß es seine Mission mit der Durchführung der Wahlen als beendet betrachte. In Wahrheit hat natürlich die Unmöglichkeit, mit der neuen Sobranje zu regieren, das Kabinete zu Fall gebracht, da nicht anzunehmen war, daß ein abermaliger Appell an die Wähler ein der Regierung günstigeres Resultat ergeben hätte. — Zu diesen politischen Sorgen gesellt sich für den Fürsten Ferdinand noch die Angst um das Leben seines ältesten, jetzt siebenjährigen Sohnes, des Erbprinzen Boris, in dessen Besinden eine Verschlimmerung eingetreten ist. Aus der Bronchitis beginnt sich eine Lungenentzündung zu entwickeln. Der Fürst hat deshalb Petrow ersucht, die Geschäfte solange weiter zu führen, bis eine Besserung im Besinden des Erbprinzen ihm die nötige Ruhe gewährt, um an die Parteiführung wegen der Neubildung des Kabinetts heranzutreten. Professor Escherich aus Graz ist in Philippopolis eingetroffen.

Aus Belgrad wird vom Montag berichtet: Die schon vor Wochen beschlossene Umbildung des Kabinetts ist nunmehr in Fluß geraten. Heute traf hier aus Paris der dortige serbische Gesandte Dr. Michael Wujitsch ein, der vielfach als neuer Minister des Aeußeren genannt wird. Dr. Wujitsch war wiederholt Finanzminister; er ist seiner Parteistellung nach gemäßigter radikal.

Für die Zustände im türkischen Heer ist folgende Nachricht der offiziellen „Polit. Korresp.“ aus Aleskuebe bezeichnend: Drei Artillerie-Offiziere wurden wegen ungebührlicher Aeußerungen degradirt, drei andere Offiziere wurden verhaftet, weil sie militärische Stalldünger auf eigene Rechnung verkauft hatten. Die Offiziere erklärten: Wir haben seit vielen Monaten keine Gage erhalten, Frauen und Kinder haben kein Brot; wenn dieser Zustand andauert, werden

die Offiziere genöthigt sein, auch die Pferde zu verkaufen.

Die Königin von Schweden konnte in den letzten Tagen das Bett täglich auf einige Stunden verlassen. Die Kräfte nehmen zu.

Der Zollkrieg zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten steht unmittelbar bevor. Nachdem die russische Zuckerraffinade bei der Einfuhr in den Vereinigten Staaten mit einem Kompensationszoll belegt worden ist, antwortet Rußland mit der Anwendung eines erhöhten Tarifs für einige Provinzen aus den Vereinigten Staaten, die der russische Finanzminister auf Grundlage des ersten Zusatzes zum Artikel 628 des Zollstatuts und kraft des ihm zustehenden Rechts im Einvernehmen mit dem Minister des Aeußeren verfügt hat. Alle diese Maßregeln haben aber erst vierzehn Tage nach der Verkündung Inkraft zu treten. Die russische Verordnung hat also vorläufig nur die Bedeutung eines Ultimatum. Wenn die Vereinigten Staaten ihren Kompensationszoll für russischen Zucker aufheben, wird auch Rußland sicher auf seinen erhöhten Tarif für amerikanische Waaren verzichten. — Durch den Differentialzoll auf russischen Zucker ist, wie die „Deutsche Zuckerindustrie“ hervorhebt, der russische Zucker von der Einfuhr nach Nordamerika ausgeschlossen, denn der Zollfuß ist bei Weitem höher als die Sätze, denen der deutsche und der österreichische Zucker unterworfen ist und kommt mit unmerklichem Unterschied an den Differentialzoll auf den französischen Zucker heran, der wegen der Höhe des Zolles ebenfalls keinen Eingang in den Vereinigten Staaten findet. — Die „Times“ meldet aus Newyork: Die Schnelligkeit, mit der Rußland den amerikanischen Zoll auf russischen Prämienzucker durch Vergeltungsmaßnahmen beantwortet hat, habe die amerikanische Regierung wie das Publikum überrascht. Der Schatzsekretär scheint geglaubt zu haben, daß die Schutzzollpolitik nur eine Seite habe. Das sei wenigstens die bei der jetzigen Schule der amerikanischen Politiker allgemein verbreitete Anschauung. Die beiden Regierungen ständen daher vor einem Zollkrieg, bei dem Rußland eine sehr starke Position habe, denn die

## Das Geheimniß des Glücks.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(41. Fortsetzung.)

Daß ihr Name, der Name ihres verstorbenen Vaters, den sie so hoch verehrt, in unwürdigster Weise auf jedermanns Lippen schwebt, daß ihre angebetete, schöne Lola für immer an einen Betrüger gebunden, verheiratet und doch nicht verheiratet ist — über diese grauenhaftesten Thatsachen kann die arme Frau nicht hinweg.

Die Erkenntniß des gefährlichen Gesundheitszustandes ihrer Mutter reizt Lola vollends aus ihrem Grubeln. Sie berathschlagt mit der Baronin Gerold, was zu thun sei, und diese schlägt vor, den allgemeinen Wohnsitz nach Italien zu verlegen, wo der Kranke, wenn auch nicht Heilung, so doch Erleichterung geschafft werden könne.

Lola begrüßt den Vorschlag mit Freuden. So, fort aus England, fort von der Gegend, wo man sie so grausam getäuscht, hin an einen versteckten Ort, wo sie einsam und vergessenen leben kann! In jedem Gesicht, das ihr hier begegnet, glaubt sie ihre traurige Geschichte zu lesen. Fort unter fremde Gesichter, fremde Stimmen, fremde Sitten! ...

Die Baronin nimmt die Reisevorbereitungen unverzüglich in ihre energischen Hände. Sie hat die unglückliche Lola so lieb gewonnen, daß sie sich vornimmt, ihr bis ans Lebensende zur Seite zu stehen. Zudem erhält sie fast täglich einen Brief von ihrem Sohne, und die liebende Mutter liebt zwischen den Zeilen die versteckte Botschaft, die geliebte Frau nicht zu verlassen. —

Als die drei Damen, nur begleitet von

Lisette, England den Rücken wenden, hat Lola das Gefühl, als schließe ihr Leben ab.

Zwar zieht sie einer schöneren, blühenderen Gegend entgegen, einer reineren, balsamischeren Luft; doch für die Frau, die noch vor kurzen das ganze elegante London zu ihren Füßen gesehen, die sich bereits Herrscherin über Tausende von Untertanen gewöhnt — für sie bedeutet es immerhin ein Exil.

## XVIII.

Es ist in Castellamare ...

Am Felsvorsprung eine kleine, weiße, säulengeschmückte Villa — ganz versteckt in einem weitgedehnten Garten voll tropischer Pracht. Schlauke Zypressen wiegen ihre Wipfel im südlichen Winde, und unten am Felsstrand plätschert die anwogende, weißschäumende Fluth, die weiterhin smaragdgrün zackiges Geblipp umschmeigt.

Soweit der Blick in die Ferne geht — überall der majestätische Frieden des herrlichen, von Poeten aller Zungen tausendfach gefeierten Golfs von Neapel ...

Dieser traumlichen Platz hat die Baronin Gerold als ihren zukünftigen Aufenthaltsort anserwählt. Hier hat sie mit ihrem seligen Vaters die Flitterwochen, die glücklichsten Tage ihres Lebens, zugebracht. Hier in der meerenrauschten, wunderbaren „Villa Fortuna“ soll Lola die Ruhe des Gemüths, ihre Mutter Erleichterung für die kurze Lebenszeit, die ihr Gott noch zugewiesen, finden.

Gestern Abend ist die kleine Gesellschaft angekommen. Jede der Damen hat ihre zwei Zimmer, Schlafkabinete nebst Wohnzimmer, bezogen, deren Fenster einen weiten Blick auf das Mittelmeer gewähren. Der gemeinschaftliche Salon mit seinen vier großen

Fenstern führt direkt zu einer weiten Marmorterrasse, welche alterthümliche Vasen mit leuchtendfarbenen Schling-Gevächsen schmücken. Von hier aus genießt man einen herrlichen Ausblick auf Neapel und den Besuv. Das ebenfalls gemeinschaftliche Wohnzimmer, ein langer, kühler, schattiger Raum, führt zum Garten mit seinen duftenden Blumen und Drangenhainen, in denen kleine Vögel munter zwitschern.

Außer Lisette ist nur italienische Dienerschaft im Hause. Keine englische Zeitung kommt über die Schwelle dieses stillen Asyls. Alles, was die Bewohner an die Vergangenheit gemahnen könnte, ist verbrannt.

Als Lola hier ihren Einzug hielt, kamen ihr unwillkürlich Kleopatras Worte in den Sinn:

„Ach, hier giebt es keine Männer zu besiegen!“

Sie lächelt bei dem Gedanken. Sie hegt keinen Wunsch mehr, über Männer zu siegen! Was haben die Männer ihr anderes gebracht, als Kummer, Berath, unaussprechlichen Schmerz? ...

Alle? ... Nein, einer ausgenommen! ...

„Wirst Du unsere neue Heimat lieb gewinnen, Mama?“ fragte Lola, als sie sah, wie die trüben Augen ihrer Mutter sehnsüchtig über die blauen Bogen und darauf zum klaren Himmel schweiften.

„Meine Heimat wird nicht mehr lange hier auf Erden sein,“ antwortete die arme Kranke leise. „Ja, mein Kind, ich werde hier gern leben.“

Dabei wanderten ihre Gedanken zurück zu dem Clifdaler Schulhaus, zu den alten Weidenbäumen, zu dem stillen Kirchhof, wo

ihr guter Mann zur ewigen Ruhe gebettet lag ... Ihr ganzes Leben lang hat sie nur in ihrer Tochter und für dieselbe geliebt. Jetzt, da für die Zukunft ihrer Tochter nichts mehr zu hoffen ist, da Lola selbst ihr Leben als abgeschlossen erklärt — jetzt hat ihr Weilen auf Erden keinen Zweck mehr ...

Bald haben sich alle Drei in der „Villa Fortuna“ eingelebt, und ihr Leben gleicht mehr einem Traum, als der Wirklichkeit. Sie erfahren nichts von den Stürmen der großen Welt da draußen; Ruhe und Frieden beginnen ihre heilsame Wirkung auszuüben.

Lola, die früher nur an sich selbst, an ihre Vergnügungen, an ihren eigenen Vortheil gedacht, fängt jetzt an, für Andere zu leben. Ihre Mutter gesund zu machen, der großmüthigen Baronin Gerold die einsamen Stunden zu versüßen — das sind jetzt ihre Aufgaben.

Frau Palmer ist zu schwach, um weite Spaziergänge zu unternehmen. Am liebsten steigt sie hinunter zu der alten Passionskirche.

Dort, in dem großen, stillen Kirchgarten, unter einem verwitterten, ephenumrankten Kreuz, welches Passionsblumen und Lilien umblühen, weilt sie oft stundenlang und blickt hinab auf das wogende Meer. Von dort aus sieht sie den Segelschiffen zu, wie sie immer kleiner und kleiner zu werden scheinen und schließlich ganz verschwinden. Dann weint und schluchzt sie still vor sich hin, als sollte ihr das Herz brechen.

Einmal, als sie wieder auf ihrem Diebungsplatze sitzt, den rechten Arm um das Kreuz geschlungen, die Stirn an den kühlen Epheu gepreßt, geht eine der Schwestern vom nahen Kloster vorüber.

russische Einfuhr aus Amerika sei fast ebenso groß als die Ausfuhr nach Amerika.  
In Rio wurden 7 Studenten, die sich weigerten, den Fahneid zu leisten und an den regierungsfeindlichen Demonstrationen teilgenommen hatten, zum Tode verurteilt. Man hofft, daß der Zar sie begnadigen wird.  
Ein Todesfall an der Pest ist am Sonntag in Kapstadt vorgekommen; außerdem werden zwei Pest-Erkrankungen gemeldet.

### Deutsches Reich.

Berlin, 18. Februar 1901.  
— Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin wohnten Sonntag Vormittag in Homburg dem Gottesdienst in der Schloßkirche bei. Nachmittags unternahm beide Majestäten einen Spaziergang im Kurpark. Heute Vormittag nahm Se. Majestät der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus entgegen und machte darauf den gewohnten Morgenbesuch. Nachmittags um 3 1/2 Uhr trafen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin in Kronberg ein, verweilten eine Stunde bei Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und kehrten dann nach Homburg zurück. Im Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich ist irgend eine Veränderung nicht eingetreten. Die Kronprinzessin von Griechenland kehrte am Nachmittage von Homburg nach Kronberg zurück.  
— Der Kaiser wird, wie offiziös gemeldet wird, noch längere Zeit in Homburg verbleiben und dort auch den Besuch des englischen Königspaars, der nun amtlich angezeigt worden ist, empfangen. König Eduard wünscht schließlich, seiner kranken Schwester noch einmal die Hand zu drücken. Nach Berlin werde König Eduard nicht kommen.  
— Prinz Heinrich ist aus Kronberg nach Berlin zurückgekehrt.

— Für den deutschen Kronprinzen wird, wie nach dem „Hamb. Korresp.“ aus Kiel verlautet, das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ zu einer Reise nach Petersburg, Stockholm und England für Ende März oder Anfang April hergerichtet.  
— Prinz Adalbert, Vizepräsident der See, wird sich Ende März an Bord der „Charlotte“ einschiffen.

— Ueber die großen Truppenübungen dieses Jahres bestimmt eine Kabinettsordre des Kaisers folgendes: Das 1. und 17. Armeekorps werden Kaisermandevr abhalten, das letztere wird hierzu durch eine Infanteriebrigade (19.), ein Kavallerie- und ein Feldartillerie-Regiment verstärkt. Ferner werden beim 1., 17., 4. und 7. Armeekorps Kavalleriedivisionen formirt; die 3. Garde-Kavalleriebrigade wird der 38. Division für die ganze Dauer des Manövers überwiesen. Größere Kavallerieübungen werden an der Masurischen Seenkette und zwischen Elbe und Saale abgehalten. Bei neun Armeekorps finden Kavallerie-Übungsreisen statt.  
— Aus den kriegsministeriellen Verfügungen ist zu erwähnen, daß das Königlich sächsische Pionierbataillon Nr. 12 vom 1. Januar 1901 ab der 2. Infanteriebrigade Nr. 46 unter-

stellt worden ist. Eine Beilage des Armeeverordnungsblattes bringt ausführliche Bestimmungen für die Übungen des Verlaubtenstandes im Rechnungsjahre 1901.  
— Staatssekretär Graf Posadowski ist zum Domherrn von Brandenburg ernannt worden.  
— Justizminister Dr. Schönstedt erhielt das Großkreuz des großherzoglich sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken.

— Zum Nachfolger des dem Typhus erlegenen Kapitän z. S. Jäsche als Gouverneur von Kantschou ist Kapitän z. S. Truppel ernannt. Derselbe hat zeitweilig schon als stellvertretender Gouverneur fungirt.  
— Der Bundesrath gab in seiner heutigen Sitzung seine Zustimmung zu dem Gesetze, betreffend die Feststellung des dritten Nachtrages zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1901.

— Die in der zweiten Hälfte der vergangenen Woche unter Leitung des Reichseisenbahnministers abgehaltenen Beratungen von Vertretern der weißetheligen Bundesregierungen haben, wie offiziös mitgeteilt wird, eine erfreuliche Uebereinstimmung der Anschauungen über die zu weiterer Erhöhung der Betriebssicherheit auf deutschen Eisenbahnen geeigneten Maßnahmen erkennen lassen. Vermuthlich werden die Verhandlungen über den Etat des Reichseisenbahnministers in der Budgetkommission des Reichstages den Vertretern der Regierung zu näheren Mittheilungen Gelegenheit geben.  
— Der Reichstagsabgeordnete Graf Bismarck-Vohlen (kons.) ist heute Vormittag in Karlsburg am Herzschlag gestorben.

— Der Abg. Dr. Lieber hat sich von seiner Krankheit vollständig erholt und gedenkt sich binnen kurzem wieder an den parlamentarischen Verhandlungen zu betheiligen.  
— Die angekündigte Postkonferenz wurde heute Vormittag durch den Staatssekretär v. Poddski im Sitzungssaal des Reichspostamtes eröffnet. Aus dem Reichspostamt nahmen theil: Unterstaatssekretär Friese, die Direktoren Kraetzke, Sydow und Witko, die Geheimen Ober-Posträthe Bernhardt und Franck, Geheimen Posträthe Wachsenborn, die Posträthe Kobelt und Köhler. Eine große Zahl von Handelskammern und anderen kaufmännischen und industriellen Körperschaften hatte Vertreter gesandt.  
— Die Einführung der 8 Uhr-Laden-schlusses ist vom Regierungspräsidenten vom 1. April ab in Helsenburg angeordnet worden, nachdem sich zwei Drittel aller Geschäftsinhaber dafür erklärt haben.

— Bei der Landtagswahl in Brandenburg a. N. wurde am Sonnabend Generalpostdirektor v. Köhler (kons.) gewählt. Er erhielt 306 Stimmen; die Wahlmänner aus den übrigen Parteien betheiligten sich nicht an der Wahl.  
— Die deutsche überseeische Auswanderung betrug im Januar d. Js. 618 Köpfe, gegen 928 im Januar d. Js. Aus deutschen Häfen wurden im Januar d. Js. neben 530 deutschen Auswanderern noch 8084 Angehörige fremder Staaten befördert, davon gingen über Bremen 6001, über Hamburg 2083.

— Die Einnahme der Wechselstempelsteuer im deutschen Reich betrug vom April v. Js. bis Mitte Januar d. Js. 10 941 978 Mk., 978 191 Mk. mehr als im gleichen Zeitraum 1899/1900.  
Waldenberg, 15. Februar. Nach langer Zeit taucht jetzt unser Reichstagsabgeordneter Ahlwardt hier wieder auf. Das hiesige antimilitärische Wahlkomitee macht nämlich bekannt, daß er am nächsten Sonntage hier einen Vortrag halten wird 1) über seine Erlebnisse in den letzten Jahren, 2) über die koniger Mordangelegenheit und 3) über den Burenkrieg.

Frankfurt a. M., 18. Februar. Der König von Griechenland ist gestern Abend von Homburg hier eingetroffen und feht heute Nachmittag keine Rufe fort, nicht, wie gemeldet, nach Kopenhagen, sondern über Mailand-Brudisi nach Athen.  
Krefeld, 16. Februar. Der verstorbenen L. F. Syffardt schenkte der Stadt 150 000 Mark zum Vorkauf der Volks- und Fortbildungsschulen, ferner eine große Summe zu Bildungszwecken.

### Ausland.

Stockholm, 16. Februar. Die schwedische anthropologische Gesellschaft hat dem Herzog der Abruzzes die Vega-Medaille verliehen.

### Zu den Wirren in China.

Zur Beschleunigung der Friedensverhandlungen angeichts des ungewissen und schleppenden Ganges der Friedensverhandlungen hat Graf Waldersee alle Befehlshaber der vertheilten europäischen Truppen ersucht, für Ende Februar neue Expeditionen in

größerem Maßstabe vorzubereiten, die Provinz Tschili endgültig von chinesischen Soldaten zu säubern. Das deutsche Kommissariat in Peking gab Befehl, binnen 18 Tagen 1000 Transportwagen für eine Frühjahrs-expedition bereit zu stellen. Wie es scheint, verfolgen diese Anordnungen hauptsächlich den Zweck, den Chinesen einen heilsamen Schrecken beizubringen. — Die geplante große militärische Operation soll nicht von statten gehen, wenn China die Forderungen der Mächte, insbesondere diejenigen hinsichtlich der Bestrafung der schuldigen Beamten prompt erfüllt. In seinem Tagesbefehl, worin er die Generale ersucht, die Zahl der Truppen anzugeben, die sie senden können, sagte Graf Waldersee ausdrücklich, daß die Operation nur für den Fall geplant sei, daß China nicht rasch handle. Nach dem früheren Verhalten Tschangsichungs und seiner Sendboten im Süden zu urtheilen, sei es wohl möglich, daß sie der Kaiserin anrathen, Widerstand zu leisten, in welchem Falle eine gleichzeitige Flottenlandung in Hankau ihnen wahscheinlich bald ihren Vortritt offenbaren würde. In seinen Briefen an die Generale spricht Graf Waldersee von der Schwierigkeit des Transports über die Gebirgsstraßen zwischen Pootingfu und Taiyuenfu. Nach den Aussagen chinesischer Reisenden soll jeder Bergpaß versperert sein. Nur Fußgänger sollen diese passieren können. Auch sollen große chinesische Truppenmassen im Gebirge zusammengezogen sein. Solche Zustände würden eine Expedition sehr schwierig machen.

Den Gesandten wurde am Sonnabend eine Notiz der chinesischen Bevollmächtigten ausgehändigt, die den Inhalt eines kaiserlichen Edikts wiedergibt, welches in Wirklichkeit die letzten die Verurtheilungen betreffenden Dopeichen wiederholt. Tschang hat danach Selbstmord zu begehrt. Tschang soll hingerichtet werden. Beide Urtheile sollen in Gegenwart eines hohen Regierungsbeamten vollstreckt werden, um die Fremden zufrieden zu stellen. Bevor der Kaiser das Todesurtheil anspricht, wird eine Untersuchung in den Prozessen gegen Tschang und Tschang eingeleitet werden. Tschang-fuhjiang wird seines Ranges entkleidet, andere Strafen folgen. Jinguin und Tschang-schunshiao werden eingekerkert. Die nach dem Tode an Familien der Gestorbenen verliehenen Ehren werden annullirt. Man glaubt, so fängt eine in New York eingetroffene Peking-Depesche des Reuterschen Bureaus hinzu, daß die Gesandten dieses Edikt nicht als genügend betrachten, weil es nur eine Wiederholung des letzten Vorschlags ist.

In einer Konferenz der Gesandten wurde die Frage der Gefandtsniederlassungen und ihrer Befestigung, sowie die Jubiläumssfrage erörtert und entschieden, daß die Gerichtsbarkeit, welche den Gesandten jetzt zusteht, sich nur auf örtliche Verluste ihrer Landesangehörigen bezieht. Ueber die durch die militärischen Operationen verursachten Kosten haben die Regierungen selbst zu entscheiden.  
In Peking verlautet aus japanischer Quelle, daß die chinesische Regierung mit der russisch-chinesischen Bank einen Vertrag über den Bau einer Eisenbahn von Kiatcha die Wüste Schamo entlang über Peking bis Port Arthur abgeschlossen habe. Die Bank muß die Bahn mit eigenen Mitteln erbauen und erhält ein dreißigjähriges Exploitationsrecht.

— In Peking verlautet aus japanischer Quelle, daß die chinesische Regierung mit der russisch-chinesischen Bank einen Vertrag über den Bau einer Eisenbahn von Kiatcha die Wüste Schamo entlang über Peking bis Port Arthur abgeschlossen habe. Die Bank muß die Bahn mit eigenen Mitteln erbauen und erhält ein dreißigjähriges Exploitationsrecht.  
Mit dem Bau der Eisenbahn Kanton-Hankau soll alsbald begonnen werden, nachdem nunmehr ein französisch-belgisches Syndikat für die Abtretung dieser Bahnkonzession den amerikanischen Inhabern 35 Millionen Dollars gezahlt hat.

Infolge Explosion eines Lokomotivkessels wurden in Hankau drei Deutsche schwer verletzt.

### Provinzialnachrichten.

Schöneberg, 18. Februar. (Daß übergroßer Deutscher Schaden taun), mußte der hiesige Polizeikommissar erfahren. Er hielt sich für verpflichtet, auf einem Wochenmarkte das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ein auf dem Markte befindlicher Gegenstand von Hageleber-Verkaufsträgern angewandter Maschinenbesitzer bereits mehrfach bestraft war, wurde aber deshalb wegen öffentlicher Beleidigung mit 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Die Strafkammer ermäßigte die Strafe auf 30 Mk.

Schöneberg, 17. Februar. (Todesfall.) Der verdienstvolle Gemeindevorsteher von Neuschöneberg, Herr Rahmmeister a. D. Bormann, ist plötzlich gestorben.

Calmeo, 18. Februar. (Todesfall.) Festnahme zweier katechrisch verfolgter Personen.) Der Apotheker Herr Lichtenstein ist in St. Remo (Italien) geüorden. — Von dem Gericht in Kollod werden mehrere Personen fleckweise verfolgt. Am 15. d. Mts. gelang es dem Gendarmerie Herrn Brandt zwei dieser Flüchtigen in Orzovo festzunehmen und dem Amtsgericht in Calmeo zuzuführen.  
Calmeo, 15. Februar. (Die Einführung) des hiesigen Pfarrers v. Frynowski fand gestern durch den Dekan Böhler aus Bich-Baplan statt.  
Konitz, 18. Februar. (Vom Weineisprozess Moritz Leub.) Bei der Verkündung des Ur-

theils verhielt sich das Publikum verhältnismäßig sehr ruhig, nur bei der Abführung des Angeklagten hörte man halblauten Rufes wie: „Adieu, Moritz.“ „Viel zu wenig“ und ähnliches. Vor dem Gerichtsaal hatte sich eine gewaltige Menschenmenge angesammelt, die infolge eines Zwischenfalles, der sich nach Schluß der Verhandlung auf der Straße ereignete, noch mehr anwuchs. Der Bürgermeister a. D. und Reichsrichter Zimmer, der vor dem Gerichtshofe den Namen des Lehrers Weichel in Verbindung mit dem Wirtlichen Worte gebracht hatte, wurde von Herrn W. ant. Rede gestellt und soll bei der folgenden Auseinandersetzung einen Stockhieb erhalten haben. Die Polizei machte der Szene ein Ende, ohne Herrn W. abzuführen, wie von Berliner Blättern irrthümlich gemeldet wird. — Gegen das Urtheil des Königer Schwurgerichts hat die Verteidigung bereits gestern das Rechtsmittel der Revision eingelegt. Die Verteidigung wird „guten Vernehmen“ des „D. F.“ nach beantragen: die Sache zur nochmaligen Verhandlung an ein benachbartes Schwurgericht, und zwar möglichst an ein solches zu verweisen, in dem der Antisemitismus nicht in so hohem Grade die öffentliche Meinung beherrscht wie in Konitz. — Der Verein zur Abwehr des Antisemitismus versendet folgende Mittheilung: Nach dem übereinstimmenden Bericht einer großen Anzahl Berliner Zeitungen haben in dem Prozesse Leub in Konitz die Zeugen Wiende und Schiller von ihren Beziehungen zu einem Verband oder Verein zur Abwehr des Antisemitismus gesprochen. Wir erklären hiermit, daß der Verein zur Abwehr des Antisemitismus, Deutscher Straße 25, mit keiner der beiden genannten Persönlichkeiten in irgend welche Beziehungen getreten ist. Einer der beiden, Wiende, hat seinerseits den Versuch gemacht, dem Verein seine Dienste anzubieten, ist aber von dem Vorstande keiner Antwort gewürdigt worden, ebensowenig hat er von dem Verein oder dessen Bureau irgend einen Auftrag erhalten.

Marienwerder, 18. Februar. (Abchiedsessen.) Zu Ehren des am Ende am Ende und Bezirk abcheidenden Herrn Regierungspräsidenten von Horn findet am 2. März im hiesigen Zivilsaal ein Essen statt.

Danzig, 18. Februar. (Verschiedenes.) Herr Eisenbahndirektions-Präsident Greiner ist von seinem hartnäckigen katarrhalischen Leiden, für das er in Arco Linderung suchte, leider noch nicht hergestellt. Er wird noch längere Zeit im Süden bleiben, wohin ihm seine Familie umfolgt. — Der Kandidat des Hg. Heinrich Richter ist bedenklich. An eine Theilnahme an den parlamentarischen Arbeiten ist vorläufig gar nicht zu denken. — Am 16. März beginnen die theologischen Prüfungen unter dem Vorsitz des Herrn Generalvikarsintendanten D. Doebelin. Es haben sich zur Ablegung der ersten Prüfung kein, zur Ablegung der zweiten drei Kandidaten gemeldet. — Die Kaufmannschaft in Elbing hat dem hiesigen Vorsteher der Kaufmannschaft mitgeteilt, daß sie bei dem Herrn Regierungspräsidenten in Danzig beantragt habe, den bisherigen Hafengeldtarif für Seeschiffe fortzusetzen und es auch bei der bisherigen Freilassung der Binnenfabrikanten von der beabsichtigten Belastung zu lassen.

Wartenstein, 17. Februar. (Waldverkauf.) Die Stadt beabsichtigt, den Fackow Wald zu verkaufen. Der Werth ist im Jahre 1892 auf 25 730 Mk. abgeschätzt worden, heute bietet Herr Gosiorowski aus Thorn 28 440 Mk. Verkaufsunterhandlungen schwelen.

Königsberg, 15. Februar. (Ein Verein zur Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals für Preußen) in Königsberg hat sich gestern gebildet. Die Kosten des Denkmals sind auf 200 000 Mk. veranschlagt.

Zempelburg, 15. Februar. (Die Anstaltungskommission) hat, mit Ausschluß der Schonen, den Waldauer und Gr.-Fogburger Wald, zusammen etwa 500 Morgen groß, an Grünbaum-Wesen verkauft.

Gumbinnen, 18. Februar. (Als mutmaßliche Mörder des Mittelmeisters von Proffal) sind der Unteroffizier Bahnte und dessen Schwager, ein Sergeant von demselben Regiment, verhaftet worden. Der festgenommene Bahnte ist der Sohn des Wachtmeisters Bahnte. Letzterer blüht bei dem genannten Regiment auf eine 30jährige Dienstzeit zurück, er wurde wenige Monate vor dem Tode des Mittelmeisters von Proffal von der von dem letzteren kommandirten Schwadron nach einer anderen Schwadron desselben Regiments versetzt. Dieser Versetzung waren längere Zwischenzeiten zwischen dem als sehr leicht zum Fußmarsch ausgelegten Mittelmeister von Proffal und seinem bejahrten Wachtmeister B. vorausgegangen. Der 24 Jahre alte Sohn des letzteren, der als Unteroffizier in derselben Schwadron diente, und der in einer anderen Schwadron als Sergeant dienende Schwiegerohn Bahntes waren über jene Vorgänge über den Mittelmeister aufgeklärt. Der Sohn fand durch andere Vorkommnisse neue Nahrung. Als am 22. v. Mts. Mittelmeister von Proffal mit seiner Schwadron in der Reitbahn Reittübungen vornahm, schoß, so nimmt man an, der junge Unteroffizier Bahnte aus einem dunklen Gang hinter der Reitbahn mit einem Karabiner durch ein Fenster auf Herrn Proffal, während Bahntes Schwager in der Nähe der Reitbahn „Schmiers“ gestanden und seinem Komplizen das Zeichen zum Abschießen gegeben hatte. Der bald nach dem Mordat verhaftete Fahnenhieb ist unschuldig und wurde vor wenigen Tagen aus der Haft entlassen.

### Totalnachrichten.

Thorn, 19. Februar 1901.  
— (Mit dem morgigen Aischermittwoch) beginnt die Zeit der Fäden, welche die geräuschvollen Vergnügungen der letzten Wochen durch Tage der Ruhe, Stille und Einsamkeit abkürzt, bis das Osterfest mit seinem Auferstehungszauber in Wald und Feld wieder Lust und Freude einführen läßt. Die Festzeit ist eine apokalyptische Erscheinung, die früher viel mehr beobachtet wurde, als dies heutzutage im allgemeinen geschieht, und die kirchliche Ceremonie der Bekrennung des Hauptes der Biber mit Wasser ist ein Sinnbild von Schmerz und Reue, das dem Menschen zuruft: „Gedenke, daß du Staub und Asche bist!“  
— (Personalien.) Der Referendar Dr. jur. Arthur Rentel aus Elbing ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.  
Dem Postkassier a. D. Kühn zu Konitz ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.



Gott hat am 15. d. Mts. den Kirchenältesten,  
Herrn Bahnmeister a. D. und Gem.-Vorsteher

## Robert Borrmann

durch den Tod abberufen. Treu im Glauben und  
in der Arbeit hat der Entschlafene sich seit 1884  
als Mitglied der Gemeindeorgane bewährt. Ehre  
und Dank dem Entschlafenen auch nach dem Tode.  
Sein Gedächtniß wirkte segensreich weiter in der  
evang. Gemeinde.

Der Gemeinde-Kirchenrath  
Schönsee.

Freitag den 15. d. Mts. verschied sanft zu  
Neu-Schönsee

## Herr Robert Borrmann,

unser treuer Kamerad, Mitbegründer und lang-  
jähriges Vorstandsmitglied unseres Krieger-Vereins,  
welchem er bis zum letzten Athembzuge mit seltener  
Liebe und Hingebung seine Kräfte widmete.  
Er wird uns als leuchtendes Vorbild an  
Vaterlandsliebe und Opferfreudigkeit für das Ge-  
meinwohl stets unvergesslich bleiben.

Ehre seinem Andenken!

Der Vorstand des Kriegervereins  
Schönsee Westpr.

## Königliche Oberförsterei Wodek.

Am 25. Februar 1901,  
von vormittags 10 Uhr ab,

solten im Gasthause Gr.-Wodek folgende Kleinfornhölder:  
Grünfließ, Jag. 90, 82 Stück Bauholz 3.5. von Nr. 563 an  
Jag. 92, 100 Stück Bauholz 3.5. Waldhans, Jag. 13, ca. 500 Stück  
Bauholz 3.5. Wodek, Jag. 143, 300 Stück Bauholz 4.5. Kleinberg,  
Jag. 80, 118, 152, 250 Stück Bauholz 3.5.; ferner 300 Vohlstämme,  
300 m Rundlohen und Brennholz nach Vorrath verkauft werden.

### Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung ist von  
jetzt an eine Polizeieigentumsstelle  
zu besetzen.  
Das Gehalt der Stelle beträgt 1200  
und steigt in Perioden von 5 Jahren  
um je 100 bis 1500 Mk. Außerdem  
werden 10 Prozent des jeweiligen  
Gehalts als Wohnungszuschuß  
und 132 Mk. Kleidergeld pro Jahr  
gewährt.

Während der Probezeit werden  
85 Mk. monatliche Väter und das  
Kleidergeld gezahlt.  
Die Anstellung erfolgt gegen drei-  
monatliche Kündigung und Pensions-  
berechtigung unter Anrechnung der  
ganzen Militärdienstzeit.  
Kenntniß der polnischen Sprache ist  
erwünscht, aber nicht Bedingung.  
Bewerber muß sicher schreiben und  
einen Bericht abgeben können.  
Militärämter, welche sich be-  
werden wollen, haben Zivildienstverpflich-  
tung, Lebenslauf, militärisches Füh-  
rungssattest sowie etwaige sonstige  
Atteste nebst einem Kreisphysikatsge-  
sundheitsattest mittelst selbstgeschriebe-  
nen Vesperungsschreibens bei uns  
einzureichen.

Bewerbungsgesuche werden bis zum  
20. März d. Js. entgegengenommen.  
Thorn den 4. Februar 1901.

### Der Magistrat.

**Wohne jetzt**  
Grabenstraße Nr. 16, I.  
Eingang von Waderstr. 35.  
R. Thober, Bauunternehmer.

**Schüler** finden zu Ostern in  
meiner Pension noch  
Aufnahme. Frau Pastor Geadke.  
Suche per 1. April eine

**Dame**  
für die Kaffe. Bewerbungen bitte  
schriftlich einreichen.  
**Heinrich Netz.**

**Erste**  
**Bücherei**  
für größere Provinzialstadt p. sofort ge-  
sucht. Anerbieten an Fel. M. Rosse,  
Königs., einzuwenden.

**Eine flotte Verkäuferin**  
findet bei 45 Mark monatl. Gehalt  
sofort Stellung  
im **Augusta-Bazar,**  
Schützenhaus,  
Wohnungen zu verm. Waderstraße 5.

Suche ein junges  
**Mädchen**  
aus guter Familie, die den Haushalt  
erlernen will. Anerbieten unter  
100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Lehrmädchen,**  
die das Wäschereien erlernen wollen,  
können sich melden bei  
Frau L. Kirstein,  
Waderstr. 37.

Bei guter Behandlung und Lohn  
wird ein anständiges Mädchen im  
Alter von 14—16 Jahren bei einem  
Kinde gesucht. Zu erfragen in der  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Ein sauberes Kindermädchen**  
von sofort verlangt  
Wronbergerstr. 84. vari.  
Eine saubere Aufwärterin gesucht.  
Katharinenstr. 1, II.

**Schriftsetzer,**  
tätig im glatten Satz, findet Stellung.  
C. Dombrowski, Buchdruckerei,  
Thorn.

**2 Möbeltischler**  
ucht **S. Wachowiak,**  
Zatobs-Vorstadt.

**Belehrung**  
für die Buchbinderei sucht  
**Albert Schultz.**

**Einem Kaufmann** sucht sofort  
**Max Gläser.**

**Zinsfreie Vorläufe**  
erhalten freibare Personen jedes  
Standes, reell, diskret. Bedingungen  
u. Brochüre unter Verfügung von  
50 Pf. Zu erfordern unter A. E. 203  
bei Haasenstein & Vogler, A.-G.,  
Berlin W. 8.

**5000 Mark**  
zur ersten Stelle auf ein hiesiges  
Grundstück zum 1. April gesucht.  
Gefl. Angebote unter Nr. 10 an die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**1500 Mark**  
auf Hypothek von gleich gesucht. Ge-  
fällige Angebote unter A. B. 1000,  
hauptpostlagerend Thorn erbeten.

## Kaufbursche

sofort gesucht.  
Restaurant Kuntersteiner.

## Restaurations-Geschäft

seit 15 Jahren bestehend, in guter  
Lage **Znowrazlat's**, mit großem  
Saal, Vereins-, Fremden-, Billard-  
und anderen Restaurationszimmern,  
Konzertgarten, ist anderer Unter-  
nehmungen halber zu verkaufen.  
Viermahl 240 Toman. Ueber-  
nahme sofort.

**J. Bezorowski,**  
Znowrazlat.

## Mein Grundstück,

**Moden, Lindenstraße Nr. 27,**  
2 Morgen groß, guter Boden, ist  
unter günstigen Bedingungen zu ver-  
kaufen. Anfragen daselbst.

## Meines Grundstück

mit großer Baustelle auf der Brom-  
berger Vorstadt, nahe der Stadt,  
billig zu verkaufen. Zu erfragen  
Gartenstraße 48.

## Hausgrundstück,

maßig, Bromb. Vorstadt, ist unter  
günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Angeb. u. A. W. an die Geschäftsst.  
dieser Zeitung.

## Ein Hausgrundstück

in guter Lage Thorns mit gutgeh.  
Restaurant ist bei 5-6000 Mk. An-  
zahlung zu verkaufen. Angeb. unter  
O. O. an die Geschäftsst. d. Tg.

## Ein Grundstück

mit 2 kleinen Wohnhäusern, in der  
Mellendorfer Straße gelegen, ist für 12000  
Mark verkäuflich. Ankauf erbeten  
**V. Hinz, Thorn,**  
Schillerstraße 6.

## Billeg zu verkaufen: dunkelrothe

Plüschgarnitur, 2 Mahagoni-Sopha-  
tische, 1 Schlafsofa, 1 K. Sopha,  
1/2 Dtd. Stühle, 1 Gebett Betten, 1  
Kint-Badewanne, 2 gr. Scauder, 2  
Wint.-Umhänge, 1 Wehrer-u. Wiff-  
Machine. **Brückenstr. 8, II.**

## 3 starke Arbeitswagen

siehe billig zum Verkauf.  
**Farchmin,**  
Moden, Thornstr. 42.

## Fast neues, zweispänniges

**Spaziergeschirr,**  
sowie einen schönen  
**Spazierhalm,**  
verkauft. **P. Gehr, Thorn III.**

## Ein guter starker

**Arbeitshalm**  
ist zu verkaufen **Culmerchauffee 74.**

## Ein hocheleganter, fast neuer

**Herrn-Maschinenanzug**  
billig zu verkaufen. **Brückenstr. 16, II.**

## Stehpult

Platzmangels billig zu ver-  
kaufen. Angebote unter **L. 80** an  
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## 2 Säue

mit Ferkel sieben  
zum Verkauf.  
**G. Huhse,**  
Alt-Thorn.

## Sechs fette

**Schweine,**  
eine hochtragende  
Kuh verkauft  
**Heinrich, Weiblich.**

## Ein hochtragende

**Kühe**  
und vier kernfette  
Stärken zum Verkauf in  
**Patzenko bei Ostaszewo.**

## empfehlen

**W. Boettcher,**  
Waderstraße 14.  
Habe noch ca. 200 Nm. trockenens  
**Brennholz**  
in Kleben, Spalt- und Rundstümpeln  
billig abzugeben.  
**G. Tows, Thorn.**

## Das Holz steht in Biegelwiese

und kann auch da bei Herrn **Jak.  
Wieso** gekauft werden.  
**Brennholz** in rm. und zerleinert,  
sowie Kohlen, offeriert  
billig frei Hans  
**Otto Przybill,**  
Thorn III.

## Beste Qualität ist die mech. Strumpf- friderei

**Strumpfswaren**  
besten Qualit. ist die mech. Strumpf-  
friderei  
**F. Winkowski,**  
Thorn, Gerfenstr. Nr. 6.  
Dasselbst werden auch Strümpfe an-  
gestrich.

## Strickstrumpf-Fabrik und

**Anstricken.**  
**H. von Slaska, Winderstraße 5, I.**

## Viktoria - Garten.

Dienstag den 19. Februar, von 7 Uhr abends ab:

## Fastnachts - Maskenball.

Um 11 1/2 Uhr:  
**Carneval - Polonaise.**  
12 Uhr:  
Demaskierung unter Ankündigung schmetternder Fanfaren.

Eintritt:  
Mastirte Herren 1 Mk., mastirte Damen frei, Zuschauer 25 Pf.  
**Maskengarderoben**  
von Frau **Lyskowska** sowie Kappen sind im Lokal zu haben.

## General-Vertreter

mit Thorne Verhältnissen gut vertraut, gegen hohe Provision sofort gesucht.  
Angebote Anstellungs-Verwaltung Wofen. Apotheater.

## Altbekanntes, unentbehrliches Hausmittel.

## Mariazeller

## Magentropfen

vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei  
Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Ver-  
dauungsstörungen, Kopfschmerz, wenn er vom Magen  
herührt zc. zc.

**Hunderte von Zeugnissen!**

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppel-  
flasche Mk. 1.40. Zentral-Verkauf durch Apotheker **Carl Brady,**  
Apotheker „Zum König von Ungarn“, Wien, I.

Die **Mariazeller Magentropfen** sind echt zu haben:

In den Apotheken.

Herstellungsvorschrift. Weid-, Gersten-, Feinst-Weizen, von jedem ein und destilliert Gem.,  
woben groß geföhren in 1000 Grm. 60percent. Weidweizen bei Tage hindurch digerirt (ausgeraugt),  
schon die 200 Grm. abdestillirt. In dem so gewonnenen Destillat werden 100 Grm. feiner  
Bismutchlorid, Kupfer, rothet Saubrot, Calcium, Kupfer, Weidweizen-Weizenmehl je ein und  
destilliert Gem. insgesammt groß geföhret 8 Tage hindurch digerirt (ausgeraugt), schon gut  
ausgepreßt und filtrirt. Product 700 Grm.

## Commercial Union-

**Versicherungs-Gesellschaft,**  
London.

## Direktion für das Deutsche Reich

in Berlin.  
Grundkapital Mk. 50,000,000.

Wir bringen hiermit zur öffent-  
lichen Kenntniß, daß wir die Ver-  
tretung unserer Gesellschaft  
Herrn **Baumtnehmer**  
**Rob. Thober,**  
Thorn, Grabenstr. 16,

übertragen haben, welcher zur An-  
nahme von Anträgen auf Ver-  
sicherungen gegen Feuer- u. Explo-  
sions-Gefahr, sowie gegen Blitzschlag  
unter günstigen Bedingungen und zu  
festen, billigen Prämien, ferner zur  
Ertheilung von Anskünften in allen  
Feuerverversicherungs-Angelegenheiten  
gerne bereit ist.  
Danzig, im Februar 1901.

## Die General-Agentur.

**John Gibson.**

Das Herings-Verkaufsgeschäft von  
**M. Ruschkowitz** in Danzig,  
Fischmarkt 22, empfiehlt in 1/2, 3/4  
und 1/2, 2. gegen Nachnahme oder  
vorherige Kasse **Schottische T. B.**  
**Heringe** mit Milch und Roggen  
a. To. 28 und 30 Mk., Schottische  
Hlein dgl. a. To. 32 Mk., Schottische  
Mattis dgl. a. To. 35 u. 36 Mk.,  
Schottische Tull dgl. a. 40 und 42 Mk.,  
Fettheringe Std. ca. 1/2, 1/2 Pf. schwer,  
35 Mk. 1899er Schotten nur in  
1/2, To. 20 und 24 Mk.

## Lose

zur 12. Marienburger Geld-  
lotterie; Hauptgewinn 60,000 Mk.;  
Ziehung am 26. Februar u. f. Lage,  
à 3.30 Mk.;

zur Königsberger Pferde-Lot-  
terie; Hauptgewinn 100,000 Mk.;  
Ziehung am 22. Mai cr., à 1.10 Mk.

zu haben in der  
Geschäftsstelle der „Thorne Presse“.

**Wohnung** von 2-3 Zimmern  
nebst Zubehör  
sucht zum 1. April eine allein-  
stehende, ältere Dame. Gest. An-  
erbieten unter **N. L.** an die Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung erbeten.

## Ein Laden

billig zu vermieten. Wo, sagt die  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Laden

mit Einrichtung und  
Wohnung zu vermieten.  
**Bergstr. 42.**

2 Zimm. m. gr. hell. Küche u. bänntl.  
Zub. f. 135 Mk. jährl. v. 1. A. z. v.  
Moden, Bergstr. 21.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten.  
**Waderstr. 4, 2 Tr., rechts.**

Elegant möbl. Wohnung m. Büchersch.  
gel. ev. Pferdestall, vollst. fey. Eing.,  
zu verm. **Reißbahn, Friedrichstr. 7.**

## 2 Zimmer,

fein möblirt, vom 1. April zu ver-  
mieten. Zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle dieser Zeitung.

## 2 eleg. möbl. Zim. u. auch ohne

Bücherregal zu vermieten.  
**Schillerstr. 6, II.**

## 1 große Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern und Zube-  
hör, (auch Bücherregal) sowie  
**1 Laden**  
sind vom 1. April 1901 zu verm.  
**W. Zielke, Coppernitusstr. 22.**

## Breitenstr. 4

1 Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer u.  
Zubehör zu vermieten.  
**Emil Hell.**

## Verfertigungshalber

ist die von Herrn **Fleischauer** bis-  
her innegehabte Wohnung von sofort  
zu vermieten.  
**A. Wiese, Elisabethstraße 5.**

Die von Herrn **Landrath** von  
Schwerin bisher bewohnte Wohnung,  
bestehend aus  
**8 Zimmern**  
nebst allem Zubehö, 2. Etage, ist Alt-  
städtischer Markt 16 vom 1. April  
zu vermieten.  
**W. Busse.**

## Bronbergerstr. 64/66, Parterre-

Wohnung von 6 Zimmern und  
Zubehö, bis jetzt von Amtsgerichts-  
rath Herrn **Jacoby** bewohnt, vom 1.  
April zu vermieten. Näheres bei  
**C. A. Guksch.**

## 1. Etage, Schillerstr. 19

4 Zimmer, Küche vom 1. April zu  
verm. Näheres Altstadt. Markt 27, III.

## 2 kleine Wohnungen, Schulstr. 7,

2 vom 1. April zu verm. Näheres  
Mellendorferstr. 95, May.

## Gerechtheitr. 30,

eine schöne Kellerwohnung, auch  
zum Obsthandel passend, per 1.  
April cr. oder auch früher zu ver-  
mieten.  
**J. Biesenthal,**  
Coppernitusstr. Nr. 9.

## Herrschafliche

## Wohnung.

Zu meinem neuen Hause  
**Brückenstraße Nr. 11**  
ist die aus  
7 Zimmern, Badestube und  
allem Zubehö  
bestehende, jetzt von Herrn Kreis-  
physikus **Dr. Finger** benutzte  
Wohnung verfertigungshalber zum 1.  
April 1901 zu vermieten.

## Max Pünchera.

## 1 Wohnung,

4 Zimmer nebst Zubehö, in der 2.  
Etage meines Hauses **Branerstraße**  
vom 1. April 1901 ab zu vermieten.  
**Robert Tilk.**

## Wohnung,

3 Zimmer, Entree nebst Zubehö, in  
der 2. Etage vom 1. April zu ver-  
mieten.  
**Zatobsstraße 9.**

Freitag den 22. d. Mts.,  
6 1/2 Uhr:

## Sing-Verein.

Jahreszeiten v. **Jos. Haydn.**  
Generalprobe

Mittwoch 7 1/2 Uhr **Artushof.**  
Eintrittskarten für Schüler und  
Schülerinnen à 50 Pf. in der Buch-  
handlung des Hrn. **Walter Lambeck.**

## Grütmühlenteich.

Trockene und glatte

## Eisbahn.

## Hôtel Museum.

Dienstag:  
**Grosses**

## Fastnachts-Kränzen,

verbunden mit  
**Kappenfest.**

Nach 12 Uhr ff. Kaffee und  
Pfannkuchen, wozu ergebenst einladet  
**S. Cylkowski.**

## Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige  
(bis zur Vollendung des 21. Lebens-  
jahres, B. G. B. § 14)

sind zu haben.  
**C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

In meinem Neubau **Culmerstr. Nr.**  
26 ist noch die erste und zweite  
Etage, von je 4 Zimmern nebst Bade-  
stube und Zubehö, vom 1. April cr.  
zu vermieten.  
**Jakob Hirsch,**  
Breitenstr. 44.

## Medien- und Manenstr. -Gde

2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern  
z. z. zum 1. April zu vermieten.  
Näheres **Bronbergerstr. 50.**

**Mellendorferstr. 137** ist die 1. u. 2.  
Etage u. 1. Et. v. 3 Bim. u. sogl.  
ob. sp. bill. z. verm. Näheres 3 Tr.

1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer  
u. Zubehö vom 1. April zu ver-  
mieten.  
**Clara Leutz,**  
Coppernitusstr. Nr. 7.

Wohnung, nach vorn, 2 Zimm.,  
h. Küche u. Zubeh., Aussicht  
Weichsel, sowie ff. Wohnung u. 1 Zimmer  
zu vermieten. **Waderstr. 3.**

Wohnung, 1 Stube u. Küche, 3  
Treppen, Hinterhaus, vom April  
zu vermieten. **Zachmacherstr. 2.**

## Gerberstraße 29,

1 Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer  
und Zubehö,  
1 Wohnung, 3. Etage, 2 Zimmer  
und Zubehö, zu vermieten.  
**L. Labes, Schlossermeister.**

Wohnung, 4 Zimm., Entree, Balkon  
und reichl. Zubehö, von sofort  
oder 1. April zu vermieten.  
**Sof. u. Gartenstr. -Gde 48.**

Großere u. kleinere Wohnungen  
zu vermieten, bei  
**A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.**

Eine Wohnung, 5 Zimmer mit  
Balkon und reichlichem Zubehö,  
Pferdestall zu 4 Pferden, eventl. auch  
ohne denfelben, ist zum 1. April cr.  
zu vermieten.  
**Garten- u. Manenstr. -Gde.**

**Part.-Wohnung** für 500 Mk. zu  
vermieten.  
**Kraut, Sanderstraße 2.**

## Mieths-Kontrakte-

## Formulare,

Mieths-Quittungsbücher  
mit vorgedrucktem Kontrakt,  
sind zu haben.  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,**  
Katharinen- u. Friedrichstr.-Gde.

## Steinkohlen,

beste Marken, billigst und pünktlich bei  
**Gustav Ackermann,**  
Culmerstraße.

## Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
--	---------	--------	----------	----------	------------	---------	-----------

Preussischer Landtag.

29. Sitzung vom 18. Februar, 11 Uhr. Am Ministertische: v. Rheinbaben. Die zweite Lesung des Etats des Innern wird fortgesetzt.

Beim Kap. „Polizeiverwaltung in Berlin“ verweist Abg. Nölle (natlib.) auf die Gefahren, welche der hochentwickelte Wagenverkehr in den Berliner Straßen mit sich bringt.

Die Regierung biete alles auf, um die Straßen von dem Wagenverkehr zu entlasten, und wolle deshalb auch die Bahnen über oder unter dem Straßenniveau nach Kräften fördern.

Die Verkehrsverwaltung in Berlin soll wesentlich besser gestellt und ein Dienstwagenpark eingeführt werden. Abg. Goldschmidt (frei. Vg.) tadelt, daß den Schulkindern ein zu langer Dienst zugemutet werde.

Die Verkehrsverwaltung in den Provinzen“ bedauert Abg. Saenger (frei. Vg.), daß die Polizeikommissionen anderer Städte schlechter gestellt sind als die Berlins.

Die Verkehrsverwaltung in den Provinzen“ bedauert Abg. Saenger (frei. Vg.), daß die Polizeikommissionen anderer Städte schlechter gestellt sind als die Berlins.

Der Krieg in Südafrika. In den Krieg ist durch den Einbruch Dewets in die Kapkolonie neues Leben gekommen. Die Aufregungen der Engländer

müssen jetzt in erster Linie auf die Mattsetzung dieses gefährlichsten Gegners und schlimmsten Hassers der britischen Sache gerichtet sein.

Trotz der großen Verluste Dewets an Bagage ist es ihm doch wieder einmal gelungen, sich den Engländern zu entziehen. Er marschiert mit Steijn nordwestlich weiter; ein Viertel der Büren, etwa 1000 Mann, hat sich von dem Gros getrennt und ist in nördlicher Richtung auf Hopetown gezogen.

Die „Daily Mail“ berichtet aus Kapstadt: Meldungen von höchster Wichtigkeit werden jeden Augenblick zuverfügung erwartet.

Vom Osten Transvaals liegt nur die aus Kapstadt eingetroffene Meldung vor, daß General Smith-Dorrien Amsterdam befehligt hat.

Aus Lourenço Marques wird gemeldet, daß der portugiesische Kreuzer „San Raphael“ von Lissabon kommend, dort eingetroffen ist.

Provinzialnachrichten.

Wiesbaden, 18. Februar. (Die Liebertafel) verankerte am Sonntagabend im Vereinshaus ein Fastnachts-Kostümfest, dessen belustigender und allgemein beliebiger Verlauf den mühevollen Vorbereitungen und Proben entsprach.

Danzig, 17. Februar. (Vergähnlich der Frau Oberpräsidentin v. Gohler.) Heute Nachmittag fand im Oberpräsidentenpalast auf Neugarten die Trauerfeier für die dahingegangene Gattin des Herrn Oberpräsidenten, Frau Excellenz v. Gohler geb. v. Simpson und darauf die Beisetzung auf dem vereinigten Kirchhofe in der großen Allee statt.

kaum selbst erst genesener Herr Oberpräsident von Gohler betroffen worden, den innigsten und aufrichtigsten Anteil; das bewies die heutige Trauerfeierlichkeit.

Unter den Klängen eines Harmoniums betrat die Familie, an deren Spitze der schwergegebene Gatte mit den Kindern, den Saal und nahm vor dem Katafalk Platz.

Danzig, 18. Februar. (Verschiedenes.) Für Frau von Gohler gingen gestern noch viele Blumen und Kränze ein, die in zwei Wagen nach Friedhofe befördert wurden.

Zur Erinnerung. Am 20. Februar 1751, vor 150 Jahren, wurde in Sommersdorf in Mecklenburg der Dichter Johann Heinrich Voss geboren.

Sozialnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 20. Februar 1751, vor 150 Jahren, wurde in Sommersdorf in Mecklenburg der Dichter Johann Heinrich Voss geboren.

Thorn, 19. Februar 1901.

(Von der Reichsbank.) Am 1. März d. Js. wird in Que (in Sachsen) eine von der Reichsbankstelle in Chemnitz abhängige Reichsbankfiliale eröffnet werden.

(Der Thornener Beamten-Spar- und Darlehensverein) hielt gestern im Hotel Bichert seine Hauptversammlung ab.

(Der Thornener Beamten-Spar- und Darlehensverein) hielt gestern im Hotel Bichert seine Hauptversammlung ab.

(Der Thornener Beamten-Spar- und Darlehensverein) hielt gestern im Hotel Bichert seine Hauptversammlung ab.

(Der Thornener Beamten-Spar- und Darlehensverein) hielt gestern im Hotel Bichert seine Hauptversammlung ab.

(Der Thornener Beamten-Spar- und Darlehensverein) hielt gestern im Hotel Bichert seine Hauptversammlung ab.

(Der Thornener Beamten-Spar- und Darlehensverein) hielt gestern im Hotel Bichert seine Hauptversammlung ab.

(Der Thornener Beamten-Spar- und Darlehensverein) hielt gestern im Hotel Bichert seine Hauptversammlung ab.

(Der Thornener Beamten-Spar- und Darlehensverein) hielt gestern im Hotel Bichert seine Hauptversammlung ab.

(Der Thornener Beamten-Spar- und Darlehensverein) hielt gestern im Hotel Bichert seine Hauptversammlung ab.

(Der Thornener Beamten-Spar- und Darlehensverein) hielt gestern im Hotel Bichert seine Hauptversammlung ab.

(Der Thornener Beamten-Spar- und Darlehensverein) hielt gestern im Hotel Bichert seine Hauptversammlung ab.

(Der Thornener Beamten-Spar- und Darlehensverein) hielt gestern im Hotel Bichert seine Hauptversammlung ab.

(Der Thornener Beamten-Spar- und Darlehensverein) hielt gestern im Hotel Bichert seine Hauptversammlung ab.

deren Ertrag dann den Armen zufließen sollte. Solche Art von Wohlthätigkeit sei eine unfruchtliche. (Gehefter Beifall.) Denn der Grund dieser Wohlthätigkeit täusche diejenigen, die sie ausführten, man suchte das Gewissen zu beschwichtigen, man sei fraglich, ob das Geld hier richtig angebracht sei, ob es wirklich die Lage der Armen bessere. Es sei zu bewundern, wie rastlos die Damen der Gesellschaft für solche Wohlthätigkeit wirkten. Das sei aber keine ernste Arbeit, das sei ein Täadeln, ein Mühsal. Die Frau habe andere, ernstere Pflichten. Eine Erziehungsinstitut habe die Frauenbewegung zu verzeichnen, auf die sie stolz sei, die Vormundschaft, die ihr durch das Bürgerliche Gesetzbuch zugesprochen sei. Melbet auch zu Taufenden zur Vormundschaft" fuhr Frau Cauer fort, „zur Waisenpflege!“. Die Vorbereitung hierzu, die geistlichen Kenntnisse seien leicht zu erlangen. Einige juristische Vorträge eines Rechtsanwaltes genügt, um die Frauen genügend zu informiren. Der Mann habe zu große Pflichten, er könne sie nicht alle erfüllen; hier könne ihm die Frau helfen, ihn unterstützen. Weiter wandte sich Rednerin gegen einen großen Fehler der heutigen Frau der Gesellschaft, „gegen die Sucht, die Wuth zu genießen.“ Da würden Krippen, Kinderbewahranstalten, Hochschulen u. s. w. gegründet. Ohne Geld würden solche Unternehmungen meist ins Werk gesetzt. Dann würde gebettelt oder Lustbarkeiten veranstaltet, um das nötige Kapital zu erhalten. Die Frauenbewegung und Rednerin selbst seien Feinde solchen Grundstums. Der Magistrat müsse bestimmt werden, zu solchen Wohlthätigkeitseinrichtungen die Mittel zu bewilligen, wenn die Frauen durch solche Bestürmungen sich auch nicht gerade an den Begehrungen der Behörde machten. Auch in Thorn sei gewiss in dieser Richtung viel zu thun. Aber dies sei keine Kleinigkeit, ernstes Streben gehöre dazu, ernster Sinn, das Gefühl der Verantwortlichkeit, der hohe Idealismus, zum Wohle seiner Mitmenschen mithelfen zu wollen. Rednerin ermahnt dann die Mütter in der Provinz, sich klar zu werden, über die Gefahren der Großstadt, ihre Töchter nicht ohne weiteres in diese Gefahr hineinschleusen zu lassen. Welchen Stumpf die Hauptstadt berge, hätte doch erst vor kurzem der Brozoff Sternberg gezeigt. Da müsse man sich fragen: Gibt es denn keine deutschen Frauen mehr, die hier helfen wollen? Nicht große Gesellschaften sollten die Frauen pflegen, etwas weniger Kaffeeklatsch halten und mehr arbeiten. Die Provinz erschwere den Frauen in Berlin, die an der Frauenbewegung arbeiteten, die Arbeit ungemein. 13.000 Handlungsgeldgehältern seien jetzt in Berlin. Viele derselben arbeiteten für einen Monatslohn von 25-30 Mk. Welchen Weg diese armen Mädchen gehen müßten, könnte sich jeder selbst sagen. Die meisten der gefallenen Mädchen seien die aus der Provinz. Die Verführerin kenne die Gefahr von Jugend auf und wisse sich davor zu schützen. Die Frauen müßten mehr lernen. Je mehr eine Frau könne, desto stolzer sei sie auch, ja geringer sei die Gefahr, in den Stumpf zu gerathen. Rednerin ermahnte die Frauen, zusammenzuhalten, nur dann könnten sie etwas erreichen. Sie erzählte, wie der Minister des Innern bei einer persönlichen Unterredung ihr gesagt habe: Wollen die Frauen ein Recht durchbringen, müssen sie voll und ganz zusammenstehen, dann werden wir uns fügen müssen. Frau Cauer greift die Bildung der sogenannten „höheren Töchter“ an, sie tritt dafür ein, daß diese Bildung eine andere werden sollte. Mehr Hauswirtschaft soll das junge Mädchen lernen. Rednerin giebt ihrer Freude Ausdruck, daß durch das Gesetz vom 24. April 1900 auch die Frauen zum Universitätsstudium zugelassen sind. Sie hält es für einen großen Erfolg, daß heute schon weibliche Berufe von der Sittenpolizei angefaßt werden. Weiter tritt Rednerin für die Anstellung von weiblichen Gewerbetreibenden ein. Während in Baden, Württemberg, Sachsen und Mecklenburg weibliche Gewerbetreibende angefaßt, hätten wir in Preußen erst drei. Was sei das im Hinblick auf die Millionen von Arbeiterinnen? Zum Schlusse fordert Frau Cauer die Damen auf, fest zusammen zu halten, sich der Frauenbewegung anzuschließen. Mit einigen herzlichen Worten des Dankes für die geschenkte Aufmerksamkeit schließt Rednerin. Es schloß sich eine kleine Diskussion an. Epäter ver-

ammelten sich noch eine Anzahl Damen mit der Rednerin zu einer Besprechung im engeren Kreise. Auch Sonnabend blieb Frau Schulrath Cauer noch hier, um im Interesse der Frauenbewegung zu wirken.

(Volksszählungsergebnisse.) Nach einer vom königl. statistischen Amt bewirkten vorläufigen Zusammenstellung der Volksszählungsergebnisse sind drei Städte, die bisher unter 100.000 Einwohner hatten, in die Reihe der Großstädte über 100.000 eingetradet, nämlich Essen, Kiel und Kassel; über 50.000 sind u. a. Elbing und Bromberg (Zunahme 14,54 resp. 12,36 Proz.) gekommen, über 25.000 Einwohner Graudenz mit 32.800 Einwohnern (Zunahme 35,30 Proz.), Suferburg (Zunahme 14,36 Proz.), Snoweraw (26,35 Proz.), Thorn (+ 8,96 Proz.), Stolz 9,77 Proz.). Unter 20.000 hatten bisher und sind jetzt über 20.000 die Städte Kobern, Kößlin und Memel. Zu die Reihe der Städte über 100.000 Einwohner sind neu eingetradet Rastenburg, Lanenburg und Neustettin. Für Danzig hat das Zählungsergebnisse 140.539 Einwohner und Zunahme seit 1895 um 11,89 Proz.

Modder, 19. Februar. (Die Liedertafel Modder) veranstaltete am Sonnabend im Saale des Wiener Café ein Kostümfest, das sich wieder eines regen Besuchs zu erfreuen hatte. Ein reizvoller Anblick bot sich dem Zuschauer beim Eintritt in den Saal. Unklig schwärmten die hübschen Damen und Herrenmasken in dem Saale umher und genossen die faszinierenden in vollen Zügen. Eingeleitet wurde der Abend von der Liedertafel mit mehreren heiteren Chören, wie „Suche ich mit Dir“, „Is ist doch hässlich“, „Aus der Bauernstube“ von Kofchat und „Früh heraus“ von Kunze. Zum Schlusse spielte man ein humoristisches Singspiel „Moberne Minnefänger“ und den lustigen Schwan mit Gessag, „Adam und Eva“. Das Spiel der Mitwirkenden war frisch und flott, die Zuschauer lachten denn auch mit ihrem Beifall nicht. Nach den Ausführungen begann der Tanz, der sich bis zum grandiosen Tag hinzog.

Der Thorn-Bezirk, 18. Februar. (Begehrtheitsfrage.) Nachdem der von Binnens nach Schwarzbrunn führende Landweg vor ein paar Jahren zur Hälfte durch Lehnte mit Kieschüttung festgelegt worden ist, wird jetzt mit den Vorbereitungen zur Festlegung der bis zur Schwarzbrunner Grenze reichenden Wegehälfte begonnen. Damit wird einem schon jahrelang gefühlten Bedürfnis in dieser Gegend abgeholfen, denn dieser Weg vermittelt Sommer und Winter hindurch den Hauptverkehr zwischen Thorn und den Ortlichen Schwarzbrunn, Ziegelwiese, zum Theil auch Neubrunn. Nach erfolgter völliger Festlegung dürfte dieser Weg noch weit mehr als bisher benutzt werden, da er im Vergleich zur Chausseebelegung mindestens ein Drittel Begehrparadies bietet.

Aus dem Kreise Thorn, 18. Februar. (Thierleiden.) Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist unter dem Fuhrleivieh des Gutes Friedenau festgestellt. Daher ist die Exerze über das Schicksal dieses Gutes verhandelt worden.

**Gingefandt.**  
(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die Redigirung der Beantwortungen.)

Wir Freunde des großen Einsenders „Einer für viele“ bedauern, daß er bei seiner Rückkehr aus fernem Lande so unfruchtlich in der Stadt seiner Wäiter begriffen wird, wie es ihm vom „Jüngerblätter“ geschah. Wir erinnern an Oberbürgermeister Vollmanns Wort: „Das scheint hier ein recht's Fröhlich zu sein.“ Neuer Gemeindevorstand ist der Bromberg und Graudenz über Thorn hob; der helle weite Blick in die Zukunft, aus den engen Schranken der bald 700jährigen Jüngerstadt hinaus in den großen Umkreis des ganzen Reichthums. Daranath Nehberg schon klagte, die „steinerzählende Bürgerlichkeit“ könnte sich nicht an den Gedanken eines „Groß-Thorn“ gewöhnen! Wenn nach dem Vorgange von Stettin, Danzig, Posen, Mek. u. die längst veraltete Jüngerstadt geschwunden ist, wird der Stadtkreis ohne die Scheidewand der heutigen beschränkten Umwallung das ganze Nordufer der Weichsel umfassen, und ein Blick auf die Karte

lehrt, daß die Engbrüstigkeit einer Jüngerstadt unserer Nachkommen der allernächsten Generation schon lächerlich erscheinen muß. Kann glauben sie dann, wie unbedeutend ihre Vorfahren von 1900 an die Aufgaben heranzutreten, welche eine weite und fernsichtige, wahrhaft voranschauende Gemeindevverwaltung rechtzeitig gerecht zu werden verpflichtet ist. Frage sich jeder Thornier, ob er irgendwohin einen bequemen Spaziergang machen kann, als nach der ewig abgelaufenen Weichsel hin? Deshalb bemängelte Prof. Feherabend in offener Stadtverordnetenversammlung: „daß nichts für die Wege nach anderen Himmelsrichtungen gethan werde.“ Leider versagte sich der Gartenbauverein in seiner letzten Sitzung dem Gedanken an Zusammenwirken mit dem Verschönerungsverein; hauptsächlich ist dies nicht sein letztes Wort in der Sache gewesen. Beide Verbände, gefüllt vom Stadtausschuss, könnten wohl schaffen, daß die Umgegend ihren vollen Charakter aus dem Verwachsenen Zeitalter verlor. Luftwandler lockte dann es auch zu anderen „reizenden Punkten“ (nach Oberbürgermeister Venders Bericht) der so freigebig von der Natur ihrer Lage am terrassirten Uferlande des Weichselkniez begünstigten Umgebung der Jüngerstadt, die jetzt bis Buchstagnation reicht. Man denke an die wundervollen Höhen des Kofaten- und Eichberges in ihrer früheren Bewaldung, an die wechselnden Uferpartien der Bache bis Waldan, zumal an das vielbesungene Trepposcher Berggelände und alle die herrlichen Plätze längs dem Weichselufer in seiner prächtigen Uferlinie. Hier kam Kommerzienrath Adolph zum ersten Male 1870 nach den Bergen von Kaszowel behufs Urneugraber-Untersuchung und rief hochherzigt als alteingeborener Thornier (Sohn des ersten Kommerzienraths) habe er doch noch gar nicht geglaubt, wie schön die Fernsicht von diesen lieblichen Höhen sei. Allerdings fuhr er mit einer Abordnung des Copernicus-Vereins. Zum Gehen bis dahin entschlossen sich meist nur Spaziergänger wie Vender und Feherabend. Wie schlecht sind die Wege längs dem Buchtgrund gehalten, wie wenig Verständnis brachte man den Bemühungen freibauer Festungsbehörden städtischerseits bisher entgegen! Wächten „steinerzählende Jüngerstädter“ bedenken, was denn eigentlich reichgewordene Familien an Thorn fehlen soll oder gar zum Herziehen wohlhabende Fremde verlocken! Was bietet Stadt und Umgebung außer — Artushof und Ziegenl. Tagtäglich das selbe langweilige und ermüdende Abwechslung fehlt. Ganz alte Thornier gebeten des Pflichtwärtlichen Vorwurfs, daß der echte Thornier Bürger am liebsten im Beistand vor seiner Sanschir Spaziergänger ist.“ Vergleich man damit die Schilderung unserer Kleinstädterei von vor 100 Jahren bei Münster: da bewundert ein Leser dieser Zeitschrift von vor 1793, wie lange das engergehaltene alte nachwirkt und wie ein Heimgekehrter aus reger Außenwelt befürchtet sein muß, wie matte Ablehnung seinem lokalpatriotischen Feuer antwortet. Drum wiederholen wir sein Scherzwort: „Auf! hinaus ins Weite den Blick, Ihr alten Leute!“ (Diese unwillkürliche Reinerie ist kein Wettruch neben den ästhetischen Versen des Jüngerstädters.)

Ein hoffender Streber nach Groß-Thorn.

**Mannigfaltiges.**  
(Infolge Entgleisung eines Straßenbahnwagens) in Sthenau (Australien) wurden 7 Personen getödtet, 26 verwundet.  
Verantwortlich für den Unfall: Behr. Wartinann in Thorn.

**Nützliche Notierungen der Danziger Produzenten-Börse**  
vom Montag den 18. Februar 1901.  
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Markt per Tonne sogenannte Faktore-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 772-780 Mr. 152 bis 154 Mr., inländ. bunt 772 Mr. 149 Mr., inländ. roth 750-780 Mr. 148-149 Mr., tranfito roth 718 Mr. 112 Mr.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Mr. Normalgewicht inländ. großwürzig 738 bis 753 Gr. 124 Mr.

Verke per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 674 Gr. 133 Mr., inländ. kleine 632 bis 659 Gr. 123-126 Mr.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 84-98 Mr. Kleie per 50 Kilogr. Weizen 3,95-4,40 Mr., Roggen 4,30-4,40 Mr.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Tranfitopreis franko Neufahrwasser 9,10 Mr. inkl. Sacck Gb., Rendement 75° Tranfitopreis franko Neufahrwasser 7,20 Mr. inkl. Sacck bez.

Samburg, 18. Februar. Rüböl ruhig, loco 69. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sacck. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,00. — Wetter: Schnee.

**Thorner Marktpreise**  
vom Dienstag, 19. Februar.

Benennung		niedr. hochfr.	Preis
Weizen	100 Kilo	14	14 80
Roggen	100 Kilo	12	60 13 20
Gerste	100 Kilo	12	60 13 30
Hafer	100 Kilo	12	60 13 20
Stroh (Nicht-)	100 Kilo	6	50 7
heu	100 Kilo	8	— 9
Roh-Erbsen	100 Kilo	17	18
Kartoffeln	50 Kilo	2	50 3
Weizenmehl	100 Kilo	—	—
Roggenmehl	100 Kilo	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50
Rindfleisch von der Kente	1 Kilo	1	— 1 20
Schweinefleisch	1 Kilo	1	— 1 10
Schweinefleisch	1 Kilo	1	20 1 30
Sammelfleisch	1 Kilo	1	— 1 20
Geräucherter Speck	1 Kilo	1	60
Schmalz	1 Kilo	1	40
Butter	1 Kilo	1	80 2 60
Eier	Schock	3	20 4 40
Krebst.	1 Kilo	—	—
Male	1 Kilo	—	—
Bresen	1 Kilo	70	— 80
Schleie	1 Kilo	—	—
Hechte	1 Kilo	80	1
Karasschen	1 Kilo	—	—
Parische	1 Kilo	40	— 80
Fander	1 Kilo	20	1 40
Karpfen	1 Kilo	—	—
Barbinen	1 Kilo	—	—
Weißfische	1 Kilo	80	— 50
Milch	1 Liter	—	14
Petroleum	1 Liter	—	20
Spiritus	1 Liter	—	30
(denat.)	1 Liter	—	29

Der Markt war nur mäßig beschickt.  
Es kosteten: Kohlrabi — Bf. pro Mandel, Rothkohl 10-30 Bf. pro Kohl, Blumenkohl 10-50 Bf. pro Kopf, Birnenkohl 10-20 Bf. pro Kopf, Weißkohl 10-30 Bf. pro Kopf, Radieschen 0 Bf. pro Bund, Spinat — Bf. pro Pfund, Petersilie — Bf. pro Bsch, Zwiebeln 15-20 Bf. pro Kilo, Mohrrüben 15-20 Bf. pro Kilo, Sellerie 10-15 Pfennig pro Knolle, Rettig — Bf. pro 3 Stck., Meerrettig 10-20 Bf. pro Stange, Walnüsse — Bf. pro Bsch., Nessel 10-25 Bf. pro Bsch., Birnen — Bf. pro Bsch., Pfäumen — Bf. pro Bsch., — Gänse 4,00-5,00 Mr. pro Stück, Enten 4,00 bis 5,00 Mr. pro Paar, Hühner alte 1,30-2,20 Mr. pro Stück, junge 1,80-2,00 Mr. pro Paar, Tauben 60-70 Bf. pro Paar, Puten 3,50-6,00 Mr. das Stück, Gansen 0,00-0,00 Mr. pro Stück.

20. Februar: Sonn.-Aufgang 7.10 Uhr. Sonn.-Unterg. 5.10 Uhr. Mond-Aufgang 7.13 Uhr. Mond-Unterg. 7.41 Uhr.

**Braut-Seiden-Robe Mk. 17.50**  
und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei angeseht! Muster umgehend, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Bfg. bis 18.65 per Meter.  
G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich

**Öffentliche Versteigerung.**  
Zum Verkauf von Nachlässen verstorbenen Hospitalitäten steht ein Versteigerungstermin am  
Donnerstag den 21. Februar d. J.,  
vormittags 1/9 Uhr,  
im St. Georgens- und Katharinen-  
Hospital an, zu welchem Kaufsüchtige  
eingeladen werden.  
Thorn den 16. Februar 1901.  
Der Magistrat.

Empfehle mich zur Anfertigung von  
**Damenkleidern**  
**und Jackets**  
zu billigen Preisen.  
**C. Plichta,** Elisabethstr. 9.

Feine amerikan. Champel,  
Pr. Messina-Apfelsinan  
Dhd. von 0,40-1,20 Mr.  
Pr. Messina-Zitronen  
Dhd. 0,55 u. 0,60 Mr.  
empfiehlt  
**Agathe Heintze,**  
Schiller- u. Breitenstr.-Ecke.

**Prima Roggenflein,**  
feine Weizenflein,  
Weizenchaale,  
Rüblichchen,  
Leinfuchen-Mehl,  
Sater, Gerste,  
Erbsen u. s. w.  
officiere billigt  
**H. Safian,**  
2 Stage,  
3 sebl. Zimmer, Küche und Zubehör,  
zu vermiethen.  
Gohstr. 1, Tuchmacherstr.-Ecke.

**Inventur-Ausverkauf**  
vom 10. bis 22. Februar  
zu außergewöhnlich billigen Preisen.  
**Kleiderstoffreste in Wolle, Halbwolle u. Kattun**  
zu halben Preisen.  
**Einzelne Roben u. Roben knappen Maasses**  
zu Selbstkostenpreisen.  
Morgenröcke, Jupons, Schürzen, Kinderschürzen,  
Portiöden, Säuserstoffreste,  
**einzelne Fell- u. Plüschvorlagen**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**L. Puttkammer.**  
**P. Begdon**  
Thorn,  
Neust. Markt 20 empfiehlt: Neust. Markt 20  
Junge Puten, Perlhühner, Kapaunen,  
franz. Poularden, Fasanen, Birkwild, Schneckhühner,  
Haselhühner, Waldschneppen, Rehe, Wildschwein,  
Reintier, lebende Hummern, Karpfen,  
prima holl. Austern, ferner Steinbutte, Seezunge,  
fr. Silber- und Rheinlaachs, Astr. Caviar,  
beste Mewer u. Memeler Nennaugen, prima Bratheringe,  
Delikatessheringe, Aalbricken,  
Aal in Gelée, auch geräuchert, Anchovis, Appetitsild,  
div. Sorten Sardinen in Oel, Elbeaviar, russ. Sardinen.

**Korsets.**  
große Auswahl, vorzügliche, gutstehende Façons,  
empfiehlt  
**Minna Mack Nachf.**

**B. Doliva.**  
Thorn-Artushof.  
Herrenmoden.  
Garantirt  
tadellose Ausführung.

**Künstlicher Zahnersatz**  
mit und ohne Gaumenplatte!  
**Plomben,**  
schmerzlose Zahnoperationen!  
Auch übernehme ich die Umarbeitung nicht korrekt sitzender Gebisse bei mäßigen Preisen.  
**Theodor Paprocki,**  
pratt. Dentist,  
Thorn, Seglerstraße 30.

**Stückfall,**  
frisch gebrannt, billigt bei  
**Gustav Ackermann,**  
Culmerstraße,  
Fernsprecher Nr. 9.  
**OSWALD GEHRKE'S**  
**Brust-Karamellen**  
bei  
Husten  
u. Heiserkeit  
zu beziehen von der  
Fabrik Oswald Gehrke, Thorn, Culmerstr. 23  
uden durch Plakate kenntl. Niederlagen

**Streustroh**  
hat noch abzugeben die  
**Stärkefabrik.**  
Rf. Wohn. 3. verm. Tuchmacherstr. 10.

Schönheit der Zähne  
ist eine Zierde.